

theaterforum kreuzberg

Eisenbahnstr. 21

10997 Berlin

Büro: 030/ 61 10 89 31

Reservierung: 030/ 61 10 89 33



www.tfk-berlin.de

JANUAR 2006

FR 6.1. 20.00 Edward der Zweite
von Christopher Marlowe
Gastspiel
StudiO 188

Die unruhige Regierungszeit und der jammervolle Tod König Edwards II. von England

Durch seine homosexuelle Beziehung zu seinem Günstling Gaveston, ist die Machtstellung König Edwards II. ins Wanken geraten. Die Opposition, unter der Führung Mortimers, formiert sich. Aber nicht nur der Adel begehrt gegenüber Edward II. auf, auch seine gedemütigte Gattin stellt sich in Position. Das Streben nach Macht und Machterhalt, der verzweifelte Kampf um Liebe und Anerkennung in einer Welt, in der sich jeder gegen jeden behaupten muß und am Ende Gewinner wie Verlierer gleichermaßen scheitern.

Es ist die Tragödie eines freizügigen, emanzipierten auch unbekümmerten aber letztlich abgegrenzten, die Realität nicht erkennenden, männlichen Liebespaares, das der Intoleranz, Respektlosigkeit, Brutalität, von Werteverlust geprägten Gesellschaft, gegenübersteht.

Christopher Marlowe lebte von 1564 bis 1593 und verstarb unter rätselhaften Umständen an den Folgen einer Messerstecherei. Marlowe verfasste Stücke wie „Der Jude von Malta“, „Die tragische Geschichte vom Doktor Faustus“. Das Königsdrama „Edward der Zweite“ gilt als letztes vollendetes Schauspiel des Dichters, zugleich als sein heute am besten spielbares und sein persönlichstes: Wie der seinen Freund liebende König litt auch der homosexuelle Dichter unter der Verständnislosigkeit seiner Umgebung.

Mit: Robert Bittner, Jan Hellge, Heike Hübner, Simon Mayer, Mirko Trott, Marcel Trunsch, Ulli Voland

Regie: Stefan Kleinert

Bühne: Silke Bauer

Eintritt: 14 €, erm. 8 €

SA 7.1. 20.00 Edward der Zweite

SO 8.1. 20.00 Edward der Zweite

Di 10.1. 10.00 + 14.00 Anton, Luka und Benjamin
ein Theaterstück für Kinder
von 5 – 10 Jahren
mit dem Ensemble corAkor

Ein Schuh wird zu einem „Dschungelpferd“, Pappkartons verwandeln sich in eine stolze Burg: Mit einfachsten Mitteln wird die Geschichte dreier Kinder erzählt, die ihre Umgebung in eine märchenhafte Welt verwandeln - mit Phantasie als Spielzeug und einander als Gefährten. Schauspiel, Artistik und Objekttheater vereinen sich spielerisch zu einer lebendigen Studie über Freundschaft und Zusammenhalt.

es spielen: Marc Bockemühl, Marianne Cornil, Ronny Korneli

Regie: Björn Leese

eine Koproduktion mit La Strada Graz

Eintritt: Erwachsene - 5 €; Kinder - 4 €; Gruppen ab 10 Pers. – 3 €

Mi 11.1. Anton, Luka und Benjamin
10.00 + 14.00 nur auf Vorbestellung !

FR 13.1. 20.00 An meine Schwester
Gastspiel
corAkor

Das Stück ist eine Hymne auf die Kindheit und an die unglaubliche Kraft, die in ihr steckt. Es erzählt von dem innigen Verbundensein zweier Geschwister, von Trauer und Hilflosigkeit eines Menschen, der die vergangene Kindheit nicht verabschieden will.

In jedem Objekt steckt eine Geschichte. Jedes Leben ist eine Vernetzung von Erinnerungen. Die Grenzen verwischen sich zwischen Realität, Erinnerung und Träumen.

Durch die Verbindung von Mime, Schauspiel und Objekttheater erzählen die beiden Darsteller mit Humor und Sinn für Menschlichkeit die Geschichte eines Mannes, der sein gegenwärtiges Leben aufgibt, und sich in seine Vergangenheit versenkt. Das Publikum taucht ein in das Reich der Erinnerung und Fantasie: zurück zur Zeit der Kindheit und des Spielens. **www.corakor.de**

von und mit : Marianne Cornil und Ronny Korneli

Coach: Aleksandar Acev Licht/Bühne: Werner Wallner

Eintritt: 10 €, erm. 7 €

SA 14.1. 20.00 An meine Schwester

SO 15.1. 20.00 An meine Schwester

MO 16.1. 20.00 An meine Schwester

Mi 18.1. 20.00 reise nach jerusalem
oder
141 Tage Warten auf Grünstein
 Zwei Schauspieler - ein Tagebuch
 Miriam Sachs und Karsten Troyke
 lesen auch!

„Grünstein – das klingt wie glatte schöne Steine in einem Bach, Wasser, in das man greift, Steine aus der Tiefe des Wassers mit Algen drauf, samtig und kühl ... Hieße ich auch so, wäre mein Name Judith Grünstein. Jeder würde denken, ich sei jüdisch. Ich würde mir eine spitzgerandete, weiße Sonnenbrille kaufen und in ein paar Jahren riesige Perücken tragen.“

Judith verliebt sich in den Namen und in den Mann, der, wenn er lacht, aussieht wie der amerikanische Schauspieler Alan Alda. Grünstein ist Jude. Also fängt Judith an, sich für alles Jüdische zu interessieren. Sie feiert mit ihrer Tochter Rosch haSchana, besucht eine Synagoge, lernt Hebräisch und bucht schließlich, fast aus Versehen, eine Reise nach Jerusalem ... In ihrem Tagebuch zeichnet Judith 121 Tage lang manchmal froh, manchmal traurig, aber immer mit Humor und sympathischer Naivität, all ihre Gedanken und Träume auf.

Die Theater- und Filmschauspielerin Miriam Sachs erzählt in ihrem Debütroman leicht und klug von Seifenopern und jüdischen Traditionen, von Elternbeiratssitzungen und den brisanten politischen Ereignissen in Israel und Palästina – und natürlich von der großen Verführungskraft einer neuen Liebe. Mit traumtänzerischem Blick auf die kleinen Dinge des Lebens und die etwas größeren der Welt erinnert der Roman an die Tagebücher einer Bridget Jones oder das lebenswerte Chaos einer Ally McBeal.

Eintritt: 13 €, erm. 8 €

DO 19.1. 20.00 reise nach jerusalem
oder 141 Tage Warten auf Grünstein

FR 20.1. 20.00 Konzert im Theater

BIMBAMREZONANZ

Zeit-genuss-ische Musik
Dialoge für HARP & HANG
mit Michael „Mika“ Jeitler – Harp
und László Moldvai – Hang

*Musik ist eine „Übervereinfachung“
in der wir uns tatsächlich befinden....
... man kann nicht anders als einfach (zu) zuhören,
wie man bei beginnender Erkältung nicht anders kann als (zu) niesen.*

HARP: „Eines der ältesten Musikinstrumente“

Die ältesten Belege für die Harfe stammen aus Ägypten (ab etwa 2700 v. Chr.). Die Harfe ist durch die Jahrtausende immer von einem merkwürdigen Flimmer von Transzendenz begleitet. Gleichgültig, in welcher Zeit sie betrachtet wird, wird ihr Klang als Magie göttlicher, dämonischer, natürlicher und übernatürlicher Mächte gedeutet. Mika spielt auf einer Konzertharfe mit 47 Saiten (12 Metall- und 35 Darmsaiten), wobei diese durch 7 Fußpedale um einen Halbton sowohl erhöht als auch erniedrigt werden können.

HANG: „Tanz der Hände“

Das Hang ist eine Innovation auf dem Sektor der Perkussion-instrumente. Melodie und Perkussion in nahezu unerschöpflicher Klangvielfalt - in einem Instrument!

Der konvexe Korpus dieses neuen Instrumentes aus hochfestem, korrosiongeschützten Stahlblech birgt auf seiner Oberseite acht Tonfelder, die rund um einen mittig positionierten Kuppel-Ton angeordnet sind. Auf der Unterseite des Hang befindet sich eine handgroße, runde Resonanzöffnung, die udu- und gathan-ähnliche Klänge ermöglicht.

Gespielt wird das Hang mit Fingern und Händen. „Hang“ bedeutet in Bern, wo es von der Firma PANArt entwickelt wurde und hergestellt wird, „Hand“; auf Ungarisch heißt dieses Wort: musikalischer „Ton“, oder „Klang“.

Das Hang ist in vielen verschiedenen Stimmungen erhältlich. László's Instrument ist ein „pygmy“ Hang: g-c'-d'-es'-g'-b'-c''-d''-es''

Kompositionen & Arr.: L. Moldvai + Freie, gemeinsame Inspirationen
mit Petra Schulz, Beatrice Scharmann (Voices) und
dem Kreuzberger Frauenchor „Rhythmusen“

Eintritt: 12 €, erm. 8 €

SA 21.1. 20.00 reise nach jerusalem
oder 141 Tage Warten auf Grünstein

SO 22.1. 20.00 Am Salz der Beziehung
Gastspiel
Lustensemble

erotische Weltliteratur
aus verschiedenen Jahrhunderten

Das Lustensemble komponiert einen humorvollen Theaterabend aus verschiedenen Anekdoten, Sketchen, Szenen und Geschichten, die von Glück und Enttäuschung, von Leidenschaft und Begierde, von Illusionen, Gaukeleien und frivolen Anzüglichkeiten erzählen.

mit Renate Spona und Isabelle Ertmann
Regie: E.Jaq Kulat

Eintritt: 13 €, erm. 10 €

MO 23.1. 20.00 Gastspiel

**Schwester Cordula
und die Klingende Ambulanz**

Eine schauspielerische Kür für eine
Krankenschwester und einen Groschenroman

Dutzende von Romanen wurden sezirt, gefiltert, gerührt und
geschüttelt, bis sie endlich zu einem zwerchfellerschütternden,
glückseligkeitsspendenden Elixier emulgieren.

Die Berliner Schauspielerin **Saskia Kästner** hat für alle Wehwehchen
das richtige Mittel und die Götter in Weiss sind ihr wohlgesonnen...

Unterstützt wird sie diesmal musiktherapeutisch von der „Klingenden
Ambulanz“. Die Sängerinnen interpretieren Liedgut aus drei
Jahrhunderten, das sich mit Arzt- Krankheit und natürlich der Liebe
befaßt. Denn Lachen und Musik ist bekanntlich die beste Medizin !!

Mit Saskia Kästner und Rosemarie Arzt, Senta Aue (Gesang)
am Akkordeon Dirk Rave. www.schwestercordula.de

Eintritt: eine einheitliche Praxisgebühr von 10 Euro

**Di 24.1. 20.00 Schwester Cordula
und die klingende Ambulanz**

**Mi 25.1. 20.00 Gespieltes Tagebuch
„reise nach jerusalem“
nach dem Roman von Miriam Sachs
mit Miriam Sachs/Nina Selchow**

Was haben die Begriffe MÜTTERBERATUNG und AUTONOMIE-
BEHÖRDE miteinander zu tun?

Eine chaotisch-schräge Liebesgeschichte und ein wunderbar
respektloses Zeitdokument

Eintritt: 13 €, erm. 8 €

DO 26.1. 20.00 Gespieltes Tagebuch

alle Infos auch unter: www.tfk-berlin.de